

Dr. Viktor Krieger

Teile 1 bis 9 in den vorigen VadW-Ausgaben

Verzeichnis der deutschen Siedler-Kolonisten, die an der Universität Dorpat 1802-1918 studiert haben (alphabetisch geordnet) – Teil 10

Die Lebensdaten, falls nicht anders vermerkt, sind bis zum 1. Februar 1918 nach dem julianischen Kalender (Alter Stil [A.S.]) angegeben. Im 19. Jh. betrug der Unterschied zu dem im Westen geltenden gregorianischen Kalender (neuer Stil [N.S.]) 12 Tage, ab dem Jahr 1900 13 Tage.

Höger (Hoeger), Heinrich
(23.4.1857-?1924), geb. in Lustdorf, Kirchspiel und Kreis Odessa, Gouvernement Cherson. Vater: Gottfried, Küsterlehrer, stammte aus Borodino in Bessarabien, Mutter: Katharine, geb. Bürgermeister.

Machte sein Abitur am 19. Dezember 1877 als Externer am Gymnasium zu Dorpat. Von Januar 1878 bis Juni 1879 an der Theologischen Fakultät in Dorpat immatrikuliert, wechselte Höger anschließend nach Odessa und studierte bis 1885 Jurisprudenz an der Neurusssischen Universität.

Ab 1888 im Gerichtswesen tätig, zuletzt als Gehilfe des Präsidenten des Chersoner Bezirksgerichts. Als Wirklicher Staatsrat (1914) gehörte Höger zu den Spitzenbeamten im Russischen Reich.

Gestorben in Osnowa bei Cherson. Bruder von Emil Höger.

Höger (Hoeger), Emil
(7.12.1861-20.4.1895), geb. in Lustdorf. Bruder von Heinrich Höger.

Besuchte das Privatgymnasium zu Katharinenstadt an der Wolga und erwarb das



Emil Högers Grabstein auf dem Friedhof von Dorpat/Tartu, 2004.

Abitur als Externer am Gymnasium zu Dorpat. Immatrikuliert am 16. August 1880 an der Medizinischen, ab dem 24. Oktober 1882 an der Physikalisch-Mathematischen Fakultät, Fach Chemie. Im August 1885 wurde ihm der Titel eines graduierten Studenten der Chemie verliehen (Diplom ausgestellt am 30. Dezember 1885).

Danach arbeitete er eine Zeitlang als Lehrer in der privaten Lehranstalt des Pastors Schomburg in Saratow. Insgesamt neun Jahre war Emil Höger als Privatlehrer an verschiedenen Orten tätig. 1893-94 hörte er als außerordentlicher Studierender Vorlesungen zur Physik und Mathematik an der Dorpater Universität und erwarb nach den bestandenen Prüfungen den Grad eines „Kandidaten der Physik“.

Im Juni 1894 bekam er am meteorologischen Observatorium der Universität Dorpat eine wissenschaftliche Stelle, die er allerdings bereits im Februar 1895 wegen Krankheit aufgeben musste. Einige Monate später starb er in Dorpat an Tuberkulose und wurde dort begraben.



Hurr, Jakob Wilhelm
(27.8.1887-27.10.1937), geb. in Helenendorf. Vater: Jakob, Limonadenfabrikant, Mutter: Elisabeth, geb. Hummel.

Absolvierte das Gymnasium in der Gouvernementsstadt Elisabethpol und begann am 16. August 1907, in Dorpat Naturwissenschaften zu studieren, ehe er im Mai 1908 auf die Medizinische Fakultät wechselte. Insgesamt belegte er im Medizinstudium acht Semester. Mitgründer der Korporation „Teutonia“.

Ab August 1914 wurde er als Junior-Arzt in der Verbandstruppe (hier: medizinische Versorgung) an die Front der 1. Kaukasischen Schützendivision mobilisiert.

Ab 1918 war er Mitglied des „Transkaukasischen deutschen Nationalrats“ mit Sitz in Tiflis. Mitgründer der Vereinigung „Alemannia Caucasia“. Befand sich längere Zeit im Vorstand der Genossenschaft „Konkordia“.

Wilhelm Hurr trug viel zur Verbesserung der medizinischen und hygienischen Zustände in den deutschen Dörfern und bei der Bevölkerung in den umliegenden Siedlungen bei.

1935 wurde er allerdings verhaftet und am 15. Dezember wegen Spionageverdachts für drei Jahre nach Joschkar-Ola, Autonome Republik Mari, verbannt. Er arbeitete dort im Republikkrankenhaus für Kinder. Am 17. August 1937 erneut arretiert und nach Baku überführt. Auf Beschluss der Aserbaidschener NKWD-Troika vom 21. Oktober 1937 wurde Hurr zum Tode verurteilt und einige Tage später erschossen.

Der Protest seiner Witwe Luise geb. Vohrer bewirkte am



Hummel, Wilhelm Otto (Willi-Otto)
(30.10.1897-nach 1922), geb. in Helenendorf, Kreis und Gouvernement Elisabethpol (Transkaukasus). Vater: Hermann, Mutter: Sofie Katharina, geb. Frick.

Schloss 1915 das Kaiser-Alexander III. Knabengymnasium in Baku ab und wurde im August 1915 in Dorpat als Jurastudent immatrikuliert. Verließ aber schon nach zwei Semestern im Juni 1916 die Universität.

Mitgründer der Vereinigung studierender Jugend „Alemannia Caucasia“ im Jahr 1918 im unabhängigen Aserbaidschan.

Otto Hummel reiste 1921 nach Deutschland aus. Ein Jahr später studierte er an der Leipziger Handelshochschule. War Vorstandsmitglied des „Verbandes studierender Kaukasusdeutscher“. Weiteres Schicksal unbekannt.



Dr. Viktor Krieger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des vom Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales geförderten Bayerischen Kulturzentrums der Deutschen aus Russland in Nürnberg.



Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

29. September 1959 die Aufhebung des Unrechtsurteils.

Hurr war ein selbstbewusster Mensch und verleugnete nie seine Herkunft und seine nationalen Wurzeln. Im Januar 1914 löste sein Artikel „Ich bin ein Deutscher“ eine breite und kontroverse Diskussion in der deutschsprachigen Presse aus.

Jundt, Johannes

(29.8.1857-8.10.1918), geb. in Chabag/Schabo, Kreis Akkerman. Vater: Ludwig, von Beruf Weinbauer, Mutter: Katharina, geb. Meyer.

1877-79 lernte er im Privatschulhaus zu Katharinenstadt an der Wolga. Erwarb als Externer das „Maturitäts-Zeugnis zur Aufnahme in die Universität“ am Gouvernements-Gymnasium zu

Reval. 1881-86 studierte Jundt Theologie und erwarb am 12. Februar 1887 den Titel eines graduierten Studenten (Diplom ausgestellt am 14. April d. J.). Ordiniert am 25. Oktober 1887 in Odessa.

Versah den seelsorglichen Dienst in Fere-Champenoise in Bessarabien und ab 1908 in Kronau (Cherson).

Während des Krieges an die Untere Wolga verbannt. Lebte zunächst in der Kolonie Weizenfeld, Gouvernement Samara, und später in Beidek (Talowka), Gouvernement Saratow.

Im April 1918 durfte er wieder zurück, verstarb aber kurz darauf infolge erlebter Strapazen.

Jungmann, Johann Heinrich (auch: Andrej)

(01.07.1796 – vor 1852), geb. in der

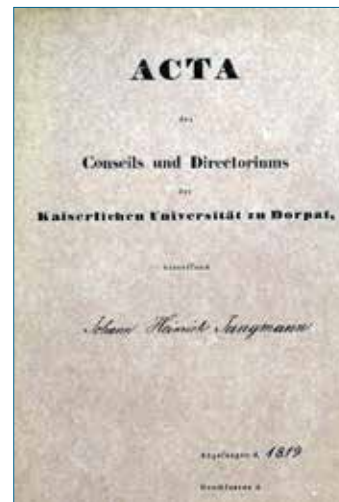
Kolonie Jagodnaja Poljana, Gouvernement Saratow. Vater: Conrad, Schulmeister, Mutter: Anna Maria, geb. Rechlin (Rühlin?).

Studierte vom 29. Dezember 1815 bis 29. Juli 1819 in Dorpat Theologie. Obwohl er den vollständigen Ausbildungskursus absolviert hatte, bekam er wegen fehlender Abschlussprüfungen kein Diplom, sondern nur ein Abgangszeugnis.

Schon 1815 beglich er „seine Kronschulden“ und trat aus dem Kolonistenstand aus.

War mit höchster Wahrscheinlichkeit als erster deutscher Kolonist an einer russischen Universität.

Kehrte nicht in seinen Heimatort zurück und brach jeglichen Kontakt mit der Familie ab.



Über sein weiteren Schicksal ist bislang nur bekannt, dass er 1834 als Beamter im Regierenden (Dirigierenden) Senat in St. Petersburg diente.